

Georg Bitter.

Von

C. A. WEBER, Bremen.

(Mit Bildnis im Text.)

GEORG BITTER wurde am 13. August 1873 in Bremen geboren. Seine Eltern gehörten dem Kaufmannsstande an und waren von jener ehrenfesten Art, der treue und strenge Pflichterfüllung als das Höchste gilt. Sie pflanzten die gleiche Gesinnung dem einzigen Sohne ein, zugleich die starke Liebe zur engeren Heimat, die in dem alten bremischen Spruche:

Nord, Süd, Ost und West,
Bremen best!

ihren Ausdruck findet. Er besuchte zuerst die Realschule am Doventor, später das Alte Gymnasium in Bremen, das er 1893 mit dem Reifezeugnis verließ, um sich in Jena, Leipzig, München und Kiel dem Studium der Naturwissenschaften zu widmen. Nachdem er an der letztgenannten Universität 1897 zum Dr. phil. promoviert war, arbeitete er eine Zeitlang im botanischen Museum in Berlin und an der biologischen Station in Neapel. 1899 wurde er Assistent von ZOPF in Münster i. W. und habilitierte sich dort 1901. Im Jahre 1905 übernahm er die Einrichtung und Leitung des neu zu errichtenden botanischen Gartens in Bremen. Von 1915 bis 1918 diente er dem Vaterlande als Landsturmmann. Nach der Heimkehr suchte er die während des Krieges im botanischen Garten eingetretenen Mängel mit verdoppeltem Eifer zu beseitigen. Die damit verbundene aufreibende Arbeit und der Kampf mit den beständig wachsenden finanziellen Schwierigkeiten der Nachkriegszeit, die alle Mühe allzu oft vereitelten, bestimmte ihn, nachdem er vordem andere Berufungen abgelehnt hatte, 1923 nicht leichten Herzens dem Ruf als ordentlicher Professor der Botanik nach Göttingen zu folgen; er behielt jedoch auch von da aus den botanischen Garten Bremens beständig und fürsorglich im Auge. Aber körperliche und geistige Überanstrengung brachte den in ihm liegenden Keim vererbter Krankheit, dessen er sich seit langem mit stiller Gefäßtheit bewußt war, dort zur raschen Entwicklung. Er erlag ihr am 30. Juli 1927. Im Jahre 1919 hatte er sich verheiratet. Kinder sind der Ehe nicht entsprossen.

BITTER war durch FRANZ BUCHENAU schon als Schüler der Botanik gewonnen, der er sich während seines ganzen Lebens mit größter Hingabe weihte, zunächst in der Durchforschung der heimatlichen Flora, wobei er schon frühe den Thallophyten, zumal den Flechten, seine besondere Aufmerksamkeit zuwandte. Als Mann der Wissenschaft erstreckte sich seine Tätigkeit in den ersten



Gg. Bitter

Jahren auf allgemeine Aufgaben aus den Gebieten der Anatomie der Pflanzen, der Kryptogamenkunde und der Erblchkeitslehre. In der Stellung am botanischen Garten zu Bremen nötigten ihn äußere Verhältnisse, aber auch persönliche Neigung und Anlage, sich speziellen Aufgaben fast ausschließlich systematischer Art zu widmen. Eine für das ENGLERSche „Pflanzenreich“ übernommene Gesamtdarstellung der großen Familie der Solanaceen wurde seit 1910 der Mittelpunkt seiner wissenschaftlichen Tätigkeit, nachdem ihn seine Entdeckung der Steinzellenkonkretionen in dem Fruchtfleische der beerentragenden Vertreter dieser Familie und die Er-

kenntnis ihrer systematischen Bedeutung veranlaßt hatte, deren ganze Verwandtschaftsverhältnisse einer umfassenden und gründlichen Prüfung zu unterziehen. Mehrere Reisen zur Durchsicht der Solanaceen größerer Sammlungen Europas wurden dazu unternommen. Die Ergebnisse dieser umfangreichen und mühevollen Studien hat er in einer Reihe von Veröffentlichungen, namentlich in FEDDES Repertorium und in ENGLERS Botanischen Jahrbüchern niedergelegt. Es ist zu bedauern, daß er nicht mehr zu einer Gesamtdarstellung der Familie gekommen ist. Denn es hätte einen hohen Reiz gewährt, ausgeführt zu sehen, wie sich die ihr zugrunde liegende Idee unter den verschiedenen äußeren Bedingungen und Vergesellschaftungen gestaltete, sich einer jeden Lage anpaßte und eben dadurch die Mannigfaltigkeit der Erscheinungen hervorrief — was fraglos ein allgemeine Bedeutung beanspruchender Beitrag zur näheren Erkenntnis der Lebensgestaltung der Erde wäre. Auch in seiner großen, 1911 erschienenen *Acaena*-Arbeit und deren späteren Ergänzungen ist er nicht zu einem derartigen Abschluß gekommen, obwohl hier in den pflanzengeographischen Erörterungen bemerkenswerte Ansätze dazu vorhanden sind. Er betrachtete seine Arbeiten indes nur als Vorstudien späterer Monographien. Seine Gedanken über Lebenserscheinungen, Abstammung, Ursprungsland, Wanderung und Ausbreitung der bezüglichen Formen und Verwandtschaftskreise werden bei künftigen monographischen Bearbeitern gebührende Beachtung finden. — Außer diesen systematischen großen Arbeiten beschäftigten ihn Beobachtungen und Untersuchungen, zu denen ihm der botanische Garten Gelegenheit oder Veranlassung gab. Wegen der einzelnen Arten sei auf das Schriftenverzeichnis am Schlusse verwiesen. Auch den Flechten bewahrte er seine Liebe, wie mehrere Veröffentlichungen über sie bezeugen.

Aber BITTER wurde durch diese von ihm mit der ihm eigenen Zähigkeit und Gründlichkeit verfolgten, abseits der biologischen Mode- und Tagesfragen der Zeit liegenden und doch nicht bloß für die Systematik und die Pflanzengeographie, sondern auch als Vorarbeiten für eine künftige Theorie des Lebens wichtigen Forschungen keineswegs einseitig. Er nahm vielmehr an allen wissenschaftlichen und praktischen Aufgaben und Neuerscheinungen des Gesamtgebietes der Botanik regen Anteil und verstand es, in seiner Lehrtätigkeit auch andere dafür zu erwärmen. Zu seinen Schülern gehörte auch mein im Kriege gefallener Sohn HELLMUTH WEBER, der sich während seiner Universitätsferien unter BITTERS Leitung mit anatomischen und systematischen Studien im Bremer botanischen

Garten beschäftigte, und ich weiß aus seinem Munde, mit welcher Verehrung er seinem Lehrer anhing, der sich in der Erkenntnis seines Eifers und seiner Fähigkeit seiner besonders angenommen hatte.

Die Übernahme der Einrichtung und Leitung des botanischen Gartens zu Bremen, dessen Gründung der Anregung und Freigebigkeit eines hanseatischen Kaufherrn zu verdanken ist, geschah nicht ohne ernste Bedenken. Denn BITTER verzichtete damit auf sich ihm eröffnende Aussichten in seiner akademischen Laufbahn zugunsten des Unternehmens einer auf 25 Jahre beschränkten privaten Stiftung. Den Ausschlag gab für ihn schließlich der Wunsch und die Hoffnung, dem Ansehen seines Bremens auch auf dem Gebiete der Wissenschaft, soviel er von seiner Seite dazu beizutragen vermochte, zu dienen, und die jugendfrohe, stets das Beste hoffende Schaffensfreude setzte über alle Bedenken hinweg.

Die Aufgabe, den Garten so einzurichten, daß zwischen den Forderungen der Wissenschaft und den gegebenen räumlichen und finanziellen Bedingtheiten ein Ausgleich entstand, wurde im ganzen glücklich gelöst. Die Anordnung des Haupttheiles war durchgängig pflanzengeographisch. Daneben wurden biologische, Parasiten- und Bastardgruppen geschaffen. Dem praktischen Bedürfnis wurde durch Zusammenstellung von wichtigen einheimischen Nutz- und Heilpflanzen, Unkräutern, Giftpflanzen usw. in einer besonderen Abteilung Rechnung getragen. Auf die gerade für Bremen erwünschte Herstellung einer Kolonialpflanzenabteilung mußte vorläufig verzichtet werden in der Hoffnung, dies in der weiteren Entwicklung des Gartens nachholen zu können.

Trotz der im Verhältnis zu der so umgrenzten Aufgabe beschränkten Mittel wußte BITTER, unterstützt durch einen tüchtigen und zuverlässigen Obergärtner, der auch nach seinem Fortgange den Garten in seinem Sinne zu verwalten bemüht ist, diesen in musterhafter Ordnung zu halten. Das größte Gewicht wurde auf sorgfältige Bestimmung der Pflanzen gelegt. Hier begegnete man nicht, wie in manchen anderen botanischen Gärten, auf Schritt und Tritt falschen Bestimmungen, verwechselten Etiketten und verwirrendem Durcheinanderwachsen nebeneinander gepflanzter Stauden. In dem Austausch mit fremden Gärten fand das bald Anerkennung und schuf dem Bremer Garten einen ausgezeichnet guten Ruf. Ein Besuch desselben war für jeden Kenner stets ein Genuß. Mit um so schmerzlicherem Bedauern müssen wir sehen, daß es in der Not dieser Zeit nicht möglich ist, die wertvolle BITTERSche Schöpfung auf der früheren Höhe zu erhalten, nachdem das Stiftungskapital durch die Inflation so gut wie vollständig verloren,

und es unglücklicherweise nach dem Tode des hochherzigen Stifters FR. SCHÜTTE bislang noch nicht gelungen ist, dafür einen ausreichenden Ersatz zur dauernden Erhaltung des Gartens in einem angemessenen Zustand für Bremen ähnlich wie in der Schwesterstadt Hamburg zu sichern.

Neben der Sorge um das hier geschaffene Werk entfaltete BITTER eine lebhaftige Tätigkeit durch öffentliche wissenschaftliche und volkstümliche Vorträge über Anatomie und Physiologie der Pflanzen, über Kryptogamen, Systematik, Pflanzenkrankheiten, allgemeine und spezielle Biologie, Pflanzengeographie usw., zuletzt in Verbindung mit dem inzwischen in Bremen organisierten Vorlesungswesen. Dazu kamen Führungen sowohl im botanischen Garten wie in der näheren und weiteren Umgebung der Stadt und mikroskopische Übungen, namentlich für die Lehrerschaft Bremens, samt einer regen und opferwilligen Beteiligung an den Bestrebungen des Naturwissenschaftlichen Vereins, dessen Vorstände er angehörte.

Wie einst W. O. FOCKE und FRANZ BUCHENAU, so weckte und pflegte jetzt BITTER, nur vielseitiger und in weiterem Kreise als jene, in der alten Hanse- und Handelsstadt den Sinn für die *Scientia amabilis* sowie für die Erkenntnis ihrer allgemeinwissenschaftlichen und ihrer hohen kulturellen und praktischen Bedeutung. In der Tat ist es ihm dadurch gelungen, ihr hier eine Reihe dauernder Verehrer und Jünger zu gewinnen.

In dankbarer Anerkennung seiner Wirksamkeit ehrte die Vaterstadt sein Andenken, indem sie eine der neuen Straßen am botanischen Garten „Georg-Bitter-Straße“ nannte.

Ich selber bewahre der lebenswürdigen und beständigen Bereitwilligkeit, mit der er öfters das für meine Arbeiten erforderliche lebendige Vergleichsmaterial mir zu verschaffen bemüht gewesen ist, ein dankbares Andenken.

Das Lebensbild GEORG BITTERS wäre unvollständig, wenn ich anzudeuten versäumte, daß seine Interessen weit über den Kreis der Botanik hinausgingen. Vor allem war es die Kunst, die ihm Erholung und Aufrichtung gewährte. Und einen sympathischen Charakterzug möchte ich nicht vergessen, der in unseren gelegentlichen philosophischen und durch die Zeitereignisse veranlaßten politischen Erörterungen hervortrat: er war stets geneigt, auch in gegensätzlichen Auffassungen einen berechtigten Kern anzuerkennen und die Relativität der eigenen zuzugeben.

Nach einer Bemerkung in seinem Nachlaß hat er ungefähr einhundert z. T. umfangreiche Abhandlungen botanischen Inhaltes hinterlassen. Mehrere in Göttingen begonnene Arbeiten blieben

infolge seiner dortigen starken dienstlichen Inanspruchnahme bei zunehmender Kränklichkeit unvollendet, oder er vertraute ihre Vollendung anderen Händen an. Es ist mir leider nicht möglich gewesen, ein vollständiges Verzeichnis seiner Veröffentlichungen zusammenzustellen. Die hier mitgeteilten umfassen jedoch seine bedeutendsten wissenschaftlichen Arbeiten. Sie werden wenigstens seine botanische Betätigung näher beleuchten können.

Schriften von Georg Bitter.

1. Beiträge zur Adventivflora Bremens. Abh. Naturw. Ver. Bremen XIII, 1896, S. 264 f.
2. Vergleichend-morphologische Untersuchungen über die Blattformen der Ranunculaceen und Umbellifloren. Flora, 83. Jahrg. 1897, S. 223—302. (Inaug.-Diss. Kiel 1897).
3. Über maschenförmige Durchbrechungen der unteren Gewebeschicht oder des gesamten Thallus bei verschiedenen Laub- und Strauchflechten. Botan. Untersuchungen, Festschr. f. SCHWENDENER. Berlin 1897, S. 120 bis 149.
4. Über das Verhalten der Krustenflechten beim Zusammentreffen ihrer Ränder. Zugleich ein Beitrag zur Ernährungsphysiologie der Lichenen auf anatomischer Grundlage. Jahrb. f. wissensch. Bot. XXXIII, 1898.
5. Zur Anatomie und Physiologie von *Padina Pavonia*. Ber. d. Deutschen Bot. Ges. XVII, 1899.
6. Zur Morphologie und Physiologie von *Microdictyum umbilicatum*. Jahrb. f. wissensch. Bot. XXXIV, 1899.
7. Die phanerogamische Pflanzenwelt der Insel Laysan. Abh. Naturw. Ver. Bremen XVI, 1900, S. 430—439
8. Marattiaceen. In ENGLER-PRANTL: Die natürlichen Pflanzenfamilien, Lief. 195 u. 199, 1900.
9. Zur Morphologie und Systematik von *Parmelia*, Untergattung *Hypogymnia*. Hedwigia XI, 1901, S. 171—274, Taf. X—XI.
10. Über die Variabilität einiger Laubflechten und über den Einfluß äußerer Bedingungen auf ihr Wachstum. Jahrb. f. wissensch. Bot. XXXVI, 1901.
11. Nachträge zu den Marattiaceen und Ophioglossaceen. In ENGLER-PRANTL: Die natürl. Pflanzenfam. Lief. 213. 1902.
12. Die Rassen von *Nicandra physaloides*. Botan. Centralbl. XIV, 1903, S. 145—176. Mit Taf. IX—XIV.
13. Fertilitätsnachweis einer vermeintlich sterilen, rein weiblichen Sippe der *Salvia pratensis* var. *apetala* Hort. Ber. der Deutsch. Bot. Ges. XXI, 1903, S. 458—467. Mit Taf. XXIV.
14. Heteromorphie der Staminodien an den beiden Blütenformen der *Salvia Baumgartneri* Griseb.; Ber. d. Deutsch. Bot. Ges. XXII, 1904, S. 449—453. Mit einer Abb.
15. Parthenogenesis und Variabilität der *Bryonia dioica* Jacq.; Abh. Naturw. Ver. Bremen XVIII, 1904.
16. *Peltigera*-Studien I. Rückseitige Apothecien bei *Peltigera malacea*. Ber. d. Deutschen Bot. Ges. XXII, 1904, S. 248.

17. *Peltigera*-Studien II. Das Verhalten oberseitiger Thallusschuppen der *Peltigera lepidophora* (Nyl.). Ebenda 1904, S. 251.
18. Zur Soredienbildung. Hedwigia XLIII, 1904.
19. Dichroismus und Pleochroismus als Rassencharakter. Festschr. zu ASCHERSONS siebzigstem Geburtstag. Berlin 1904, GEBR. BORNTRAEGER.
20. Über die einzelnen Anlagen im botanischen Garten, in: W. O. FOCKE, Der Bot. Garten zu Bremen. Abh. Naturw. Ver. Bremen XVIII, 1906, S. 492—496.
21. Über Verschiedenheiten in der Entwicklungsdauer bei *Xanthium*massen. Abh. Naturw. Ver. Bremen XIX, 1908, S. 290—297. Mit Tafel 8 und 9.
22. *Oxalis stricta* L. var. *decumbens* nov. var., eine Mutation. Abh. Naturw. Ver. Bremen XIX, 1908, S. 298—300. Mit Tafel 10.
23. Zur Frage der Geschlechtsbestimmung von *Mercurialis annua* durch Isolation weibl. Pflanzen. Ber. d. Deutschen Bot. Ges. XXVII, 1909, S. 120—126.
24. *Peltigera*-Studien III: *Peltigera nigripunctata* n. sp., eine verkannte Flechte mit heterosymbiontischen Cephalodien. Ber. d. Deutschen Bot. Ges. XXVII, 1909, S. 186—195. Mit Tafel IX.
25. Die Gattung *Acaena*. Vorstudien zu einer Monographie. Bibliotheca Botanica, Heft 74, 1910—1911, 336 Seiten in 4°. Mit 37 Tafeln und 98 Textfiguren.
26. Steinzellkonkretionen im Fruchtfleisch beerentragender Solanaceen und deren systematische Bedeutung. ENGLERS Bot. Jahrb. Bd. 45, 1911, S. 483—507. Mit Tafel III.
27. Revision der Gattung *Polylepis* ENGLERS Bot. Jahrb. Bd. 45, Heft 5, 1911, S. 564—656. Mit Tafel IV—X sowie einer Verbreitungskarte und 16 Figuren im Text.
28. Weitere Untersuchungen über die Gattung *Acaena* FEDDE, Repert. X, 1912, S. 489—501.
29. *Solana nova vel minus cognita* I. FEDDE, Repert. X, 1912, S. 529—576.
30. Dasselbe II; daselbst XI, 1912, S. 1—18.
31. Dasselbe III; daselbst XI, 1912, S. 202—237.
32. Dasselbe IV; daselbst XI, 1912, S. 241—260.
33. Dasselbe V; daselbst XI, 1912, S. 349—394.
34. Dasselbe VI; daselbst XI, 1912, S. 431—473.
35. Dasselbe VII; daselbst XI, 1912, S. 481—491.
36. Dasselbe VIII; daselbst XI, 1912, S. 561—566.
37. FRANZ BUCHENAU (Nachruf). Ber. d. Deutschen Bot. Ges. XXX, 1912, Generalversamml.-Heft 1913 S. 95, 115
38. *Solana nova vel minus cognita* IX. FEDDE, Repert. XII, 1913, S. 1—10.
39. Dasselbe X; daselbst XII, 1913, S. 49—90.
40. Dasselbe XI; daselbst XII, 1913, S. 136—162. Mit 2 Tafeln.
41. Varietates *Brayerae anthelminticae*; daselbst XII, 1913, S. 378.
42. *Solana nova vel minus cognita* XII; daselbst XII, 1913, S. 433—467.
43. Über verschiedene Varietäten der *Polylepis australis* FEDDE, Rep. XII, 1913, S. 477—479.
44. Eine neue Unterart der *Acaena polycarpa* Griseb.; daselbst XII, 1913, S. 480
45. Eine neue *Parmelia* (subgeneris *Hypogymnia*) aus der argentinischen Provinz Salta; daselbst XII, 1913, S. 515.
46. *Solana nova vel minus cognita* XIII. FEDDE, Rep. XII, 1913, S. 542—555.
47. *Solana africana* I. ENGLERS Bot. Jahrb. Bd. 49, Heft 5, 1913, S. 560—569.
48. *Solana peruviana, aequatoriana, boliviana*; daselbst Bd. 50, 1913, Beibl. Nr. 111, S. 58—67.

49. *Solana nova vel minus cognita* XIV. FEDDE, Repert. XIII, 1914, S. 88—103.
50. Dasselbe XV; daselbst XIII, 1914, S. 169—173.
51. Weitere Untersuchungen über das Vorkommen von Steinzellkonkretionen im Fruchtfleisch beerentragerender Solanaceen. Abh. Naturw. Ver. Bremen XXIII, Heft 1, 1914, S. 114—163. Mit 10 Figuren im Text.
52. *Solanum morelliforme*, eine baumbewohnende Verwandte der Kartoffel. (Nebst allgemeinen Bemerkungen über die Sektion *Tuberarium*.) Dasselbst XXIII, Heft 1, 1914, S. 225—239. Mit 5 Tafeln und 2 Figuren im Text.
53. *Grabowskia* Schlichtdl. genus Solanacearum in subgenera duo divisum. FEDDE, Repert. XIII, 1914, S. 295, 296.
54. *Acaenae nonnullae* Argentinae. FEDDE, Repert. XIII, 1914, S. 346, 347.
55. *Marggyricarpus setosus* R. & Pav. subsp. *digynus* Bitt. in CARL SKOTTSBERG, Studien über die Vegetation der Juan Fernandez-Inseln. Kungl. Svenska Vetenskaps Akad. Handl. Bd. 51, Nr. 9, 1914, S. 9.
56. In der Abhandlung von L. WITTMACK: Einige neue *Solanum*-Arten aus der *Tuberarium*-Gruppe. ENGL. Bot. Jahrb. Bd. 50, Suppl.-Bd., 1914, rühren Seite 546 (von der Mitte an) bis 555 (Schluß) ausschließlich von BITTER her.
57. Solanaceae andinae. ENGL. Bot. Jahrb. Bd. 54, Heft 3, Beibl. Nr. 119, 1916, S. 5—17.
58. Eine verkannte *Withania* aus Somalland; daselbst Bd. 54, Heft 4, 1917, S. 345, 346.
59. *Solana nova vel minus cognita* XVI. FEDDE, Repert. XV, 1917, S. 93—98.
60. *Solana africana* II. ENGL. Bot. Jahrb. Bd. 54, Heft 4 und 5, 1917, S. 416—506.
61. Die papuasischen Arten von *Solanum*; daselbst Bd. 55, Heft 1, 1917, S. 59—113. Mit 5 Figuren im Text.
62. Untersuchungen über Solanaceen; daselbst Bd. 55, Heft 1, 1917, Beibl. Nr. 121, S. 7—12. Mit Tafel I—VI.
63. Solanaceae quattuor austro-americanae adhuc generibus falsis adscriptae. FEDDE, Repert. XV, 1918, S. 149—155.
64. BUCHENAU'S Flora von Bremen und Oldenburg. Achte veränderte und verbesserte Auflage, herausgegeben von Prof. Dr. GG. BITTER, Leipzig. M. HEINSIUS Nachflgr., 1919, VIII und 344 Seiten. Mit 97 in den Text gedruckten Abbildungen. — Schon an der VII. Auflage hatte Dr. BITTER in Verbindung mit dem damaligen Herausgeber Dr. W. O. FOCKE zu gleichen Teilen mitgewirkt.
65. ERNST LEMMERMANN (Nachruf). Abh. Naturw. Ver. Bremen XXIV, Heft 2, 1919/20, S. 273—291. Mit einem Bildnis im Text.
66. Die Gattung *Lycianthes*. Vorarbeiten zu einer Gesamtschrift. Abh. Naturw. Ver. Bremen XXIV, Heft 2, 1919/20, S. 292—520. Mit 5 Abbildungen im Text.
67. *Solana nova vel minus cognita* XVII. FEDDE, Repert. XVI, 1919, S. 10—15.
68. Dasselbe XVIII; daselbst XVI, 1919, S. 79—103.
69. Dasselbe XIX; daselbst XVI, 1920, S. 389—409.
70. *Discopodium penninervium* Hochst. var. *Holstii* (Damm.) Bitt., eine verkannte Pflanze aus Deutsch-Ostafrika. ENGLERS Bot. Jahrb. Bd. 57, Heft 1, 1920, S. 15—17.
71. Eine neue *Solanum*-Art von den Marianen; daselbst Bd. 56, 1921, S. 559—560.
72. *Solana africana* III; daselbst Bd. 57, Heft 2, 1921, S. 248—286.
73. „*Solanum*“ in FRITZ SARASIN & JEAN ROUX, Nova Caledonia. B. Botanik von HANS SCHINZ & A. GUILLAUMIN Vol. I Livr. III, Berlin und Wiesbaden, C. W. KREIDELS Verlag 1921. 4^o. S. 221—228.

74. Beschreibung von *Solanum (Morella) insulae-paschalis* Bitt. in CARL SKOTTSBERG The Natural History of Juan Fernandez and Easter Island Vol. II, Upsala 1921, S. 78—80; ferner Diagnosen und ergänzende Bemerkungen zu *Acaena masafuerana* Bitt., *A. ovalifolia* R. et P. subsp. *australis* Bitt. u. var. *insulae-exterioris* Bitt. und *Acaena argentea* R. et P., *Margyricarpus setosus* R. et P. subsp. *digynus* Bitt. (*Margyracaena Skottsbergii* Bitt. nov. gen. et spec. hybr.); daselbst S. 130—137. — Endlich: *Solanum Robinsonianum* Bitt. und *S. Masafueranum* Bitt.; daselbst S. 166—168.
75. Ein Gattungsbastard zwischen *Acaena* und *Margyricarpus*: *Margyracaena*. FEDDE, Repert. XVII, 1921, S. 239—243.
76. Zur Gattung *Cacabus* Bernh.; FEDDE, Repert. XVII, 1921, S. 243—245.
77. Eine verkannte *Hebecladus*-Art und ihre Bedeutung für die Stellung der Gattung in der Tribus der Solaneae. FEDDE, Repert. XVII, 1921, S. 246—251.
78. *Cyphomandra dolichocarpa* Bitt. nov. spec. FEDDE, Repert. XVII, 1921, S. 327, 328.
79. Aufteilung der Gattung *Barsovia* (im DUNALSchen Sinne) zwischen *Solanum*, *Capsicum* und *Lycianthes*. FEDDE, Repert. XVII, 1921, S. 328—335.
80. *Bidens Purpurorum* Bitt. et Petersen nov. spec.; daselbst XVII, 1921, S. 335—338.
81. Gliederung der Gattung *Saracha* und zur Kenntnis einiger ihrer bemerkenswerten Arten I.; daselbst XVII, 1921, S. 338—346.
82. Additamenta ad genus *Cyphomandram* I.; daselbst XVII, 1921, S. 346—355.
83. Eine neue wilde Kartoffel aus Peru, *Solanum (Tuberarium) chomatophilum* nov. spec.; Abh. Naturw. Ver. Bremen XXV. Heft 2, 1922. S. 246—248.
84. Zur Gattung *Physalis* I. FEDDE, Repert. XVIII, 1922, S. 5—7.
85. *Solana nova vel minus cognita* XX. FEDDE, Repert. XVIII, 1922, S. 49—71, 301—309.
86. Zur Gliederung der Gattung *Saracha* und zur Kenntnis einiger ihrer bemerkenswerten Arten II. Ebenda S. 99—112.
87. Ein neues *Capsicum* aus der Sektion *Decameris*. Ebenda S. 126—127.
88. Ergänzung zur Gattung *Acaena*. Ebenda S. 127—128.
89. *Sesseopsis vestioides* (Schlecht.) Bitter nov. comb. Ebenda S. 225—227.
90. Ergänzungen zu *Lycianthes* I. Ebenda S. 314—321.
91. Zur Gliederung der Gattung *Saracha* und zur Kenntnis einiger ihrer bemerkenswerten Arten III. FEDDE, Repert. XIX, 1924, S. 265—270.
92. Zur Gliederung der Gattung *Saracha* und zur Kenntnis einiger ihrer bemerkenswerten Arten IV. Ebenda S. 362—364.
93. Ergänzungen zu *Lycianthes* II. Ebenda S. 364—369.
94. Zur Gattung *Physalis* II. Ebenda S. 369—372.
95. Weitere Untersuchungen über *Hebecladus* I. Ebenda S. 372—378.
96. *Capsicum guatemalense* Bitter nov. spec. Ebenda S. 377—378.
97. *Aenistes dolichostylus* Bitter nov. spec. FEDDE, Repert. XXI, 1925, S. 85—86.
98. Additamenta ad genus *Cyphomandrum* II. Ebenda S. 368.
99. Flora von Bremen und Oldenburg. Neunte veränderte und verbesserte Auflage, herausgegeben zusammen mit Dr. BR. SCHÜTT. Bremen 1927.